
Volkswirtschaftliche Analyse des Nutzens und der Kosten der Arbeiterkammern am Beispiel der AK OÖ

Elisabeth Dreer, Friedrich Schneider

1. Einleitung

Die Arbeiterkammer steht, wie die Wirtschaftskammer, vor der Herausforderung, ihre Leistungen für die Gesellschaft transparenter zu machen. Die Arbeit der Kammer ist häufig nur jenen bewusst, die davon direkt profitieren. Eine Umfrage im Auftrag der Arbeiterkammer Oberösterreich (AK OÖ) zeigt, dass 56% der Befragten den Nutzen der AK höher einschätzen, als die Kosten, die durch diese Institution verursacht werden.¹ Ein Fünftel der Befragten ist in dieser Frage jedoch unschlüssig. Dies ist ein Signal dafür, dass über den konkreten Nutzen der Arbeiterkammer weiter Informationsbedarf besteht.

Der „Nutzen“, den die AK OÖ mit ihren Serviceleistungen stiftet, wurde in zwei Studien untersucht.² Folgende Methoden wurden dabei angewandt:

1.) Die Dienstleistungen, die die AK OÖ für Ihre Mitglieder erbringt, wurden mit Alternativpreisen (d.s. Marktpreise) bewertet, sodass daraus ein (fiktiver) Marktwert der Leistungen der AK OÖ errechnet werden konnte. Dieser wurde dem Aufwand gegenübergestellt (vgl. 2. „Kosten-Nutzen-Analyse“).

Neben den direkten Leistungen wurden auch die Geldflüsse eruiert, die durch die Arbeit der AK an die Mitglieder zurückfließen (vgl. 3. „Geldflüsse an die Mitglieder“).

2.) Nicht bewertet werden konnte hier der „externe Nutzen“, der durch die Folgewirkungen der interessenspolitischen Arbeit der AK entsteht. Dieser „externe Nutzen“ kann am ehesten durch die Zahlungsbereitschaft der Mitglieder erfasst werden, die in der zweiten Studie untersucht wurde. Über Präferenzäußerungen der AK-Mitglieder für die einzelnen Dienstleistungen wurde versucht, die Zahlungsbereitschaft der Mitglieder für diese Serviceleistungen der Arbeiterkammer zu quantifizieren. Mit der Zahlungsbereitschaft wird sowohl der wahrgenommene direkte, als auch der „indirekte“ bzw. „externe Nutzen“, der durch die Folgewirkungen der Leistungen der Interessensvertretung entsteht, bewertet (vgl. 4. „Zahlungsbereitschaftsanalyse“).

Zunächst wird im 2. Abschnitt die Kosten-Nutzen-Analyse auf Basis der Alternativkosten dargelegt. Danach werden im 3. Abschnitt die Gelder, die durch die Arbeit der AK an die Mitglieder flossen, transparent gemacht. Im 4. Abschnitt wird dann das Konzept der „Zahlungsbereitschaft“ auf die Serviceleistungen der AK OÖ angewandt und im 5. Abschnitt werden dann die Ergebnisse für OÖ präsentiert. Im 6. Abschnitt erfolgt eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse.

2. Kosten-Nutzen-Analyse

Die Kosten-Nutzen-Analyse ist eigentlich ein Konzept der Wohlfahrts-ökonomik, das auf die Leistungen der AK OÖ angewandt wurde. Die Hauptprobleme einer derartigen Analyse liegen in den zumeist uneinheitlichen Bewertungsmaßstäben der Kosten und des Nutzens sowie in der Berücksichtigung von Nebenwirkungen, die nicht objektivierbar sind (hier: Folgewirkungen bzw. externer Nutzen durch die „Produktion“ von öffentlichen Gütern³).

Um die Leistungen der AK OÖ umfassend bewerten zu können, wurden die Leistungen zunächst nach ihrer Marktfähigkeit differenziert. „Produziert“ die AK OÖ Leistungen, die auch am Markt erhältlich sind (z.B. bei Rechts-hilfen, Unternehmensberatungen, etc.), können hier Marktpreise angesetzt werden. Für die interessenspolitische Arbeit wurden vergleichbare Bewertungsansätze (z.B. Rechtsanwaltskosten) angewendet. Schwierig war die Bewertung der externen Effekte, die durch die interessenspolitische Arbeit der AK OÖ entstehen. Diese Folgewirkungen wurden in einer weiteren Studie indirekt, nämlich über die Zahlungsbereitschaftsanalyse, bewertet (vgl. 4. Zahlungsbereitschaftsanalyse).

Die Leistungsbewertung erfolgte generell unter folgenden Gesichtspunkten:

- Die Mitglieder erhalten (von Gesetz wegen oder „freiwillig“) kostenlose Leistungen, die auch am Markt angeboten werden (marktfähige Leistungen).
- Diese Leistungen sind mit entsprechenden Marktpreisen zu bewerten (Alternativkosten).
- Der Nutzen für die Mitglieder ergibt sich aus der Ersparnis durch die Kammerzugehörigkeit.

Die Bewertung der von der AK OÖ erbrachten Leistungen erfolgte nach folgenden Kriterien:

- * Outputorientiert (wenn möglich),
- * Bewertung mit tatsächlich erzielten oder hypothetisch erzielbaren Marktpreisen,
- * Erfassung von Leistungen die ausschließlich an externe Kunden adressiert waren (keine Doppelzählungen).

In Tabelle 1 sind die verwendeten Alternativpreise bzw. die angewandten Bewertungsansätze zusammengefasst.

Tabelle 1: Alternativpreise bzw. Bewertungsansätze der Serviceleistungen der AK OÖ

Alternativpreise	Preis		Einheit	Beschreibung
<u>Beratungen</u>	ATS	Euro		
Telefonische Beratungen	125	9 pro	5 Min	Tagsatz gem. Fachverband der Unternehmensberater umgerechnet auf Stunden (ca. 1.500 S/109 € pro h)
Persönliche Beratungen	750	55 pro	30 Min	Tagsatz gem. Fachverband der Unternehmensberater umgerechnet auf Stunden (ca. 1.500 S/ 109 € h)
Schriftliche Beratungen	1.500	109 pro	1 h	Tagsatz gem. Fachverband der Unternehmensberater umgerechnet auf Stunden (ca. 1.500 S/ 109 € pro h)
Beratungen/Informationen über Interessenv.	1.024	74	1 h	Unterrichtseinheit des Pädagogischen Instituts ca. 768 S/55,81 € je 45 Min
<u>Referate/Vorträge</u>	5.000	363 pro	Fall	geschätzter Marktpreis für Vortragstätigkeit inkl. Diskussion
<u>Studien/Projekte</u>				Auftragssumme bzw. Projektkosten
<u>Stellungsnahmen/Expertisen/</u>				
<u>Gesetzesbegutachtungen</u>				
Stundensatz für wissensch. Arbeit	1.500	109 pro	1 h	Mischpreis von 0,5 h zu 1000 S/72,67 € f. wissenschaftlichen Assistenten und 0,5 h zu 2000 S/145,45 € f. Univ. Prof.
Pro Fall: Tagesarbeit = 8 h	12.000	872 pro	8 h	ca. Rechtsanwaltsatz bei einem Streitwert von weniger als 50.000 S/ 3.634 € (Quelle: oerak.or.at)
<u>Gremienarbeit</u>				
Stundensatz für wissensch. Arbeit	1.500	109	1 h	Mischpreis von 0,5 h zu 1000 S/72,67 € f. wissensch. Assistenten und 0,5 h zu 2000 S/ 1.45,45 € f. Univ. Prof.
<u>Veranstaltungen</u>				
a) Teilnehmerzahl multipliziert mit geschätztem Marktpreis abzüglich event Eintrittspreise				
b) Arbeitszeit z.B. bei Messepräsent.	1.024	74 pro	1 h	Unterrichtseinheit des Pädagogischen Instituts ca. 768 S/55,81 € je 45 Min
c) Schulungsveranstaltungen	1.024	74 pro	1 h	Unterrichtseinheit des Pädagogischen Instituts ca. 768 S/55,81 € je 45 Min
<u>Serviceleistungen</u>				
Arbeitnehmerschutz: Messungen:	1.800	131 pro	1 h	Technisches Büro
Konsumenteninformation:	300	22 pro	Fall	Maklerpreis für Versicherungsvergleiche
Versicherungsvergleiche				
Konsumenteninformation: Wassertests	320	23 pro	Fall	Kosten pro Test bei Analyseinstitut
<u>Publikationen</u>				
<u>Sonstiges:</u>				
Abteilung „Funktionärbildung“				Quelle AK OÖ, siehe Anhang
Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit“				Diverse Quellen, AK OÖ
Andere Leistungen				Quelle AK OÖ

Quelle: Eigene Erhebung, AK OÖ

Untersucht wurden die einzelnen Abteilungen des „Rechts- und Sozialbereichs“, des Bereichs „Wirtschaft, Umwelt und Konsumentenschutz“, des „Kultur- und Bildungsbereichs“ sowie der „Öffentlichkeitsarbeit“.

In Tabelle 2 und in Abbildung 1 ist der Aufwand der AK OÖ für ihre Dienstleistungsbereiche dem (fiktiven) Marktwert, den die einzelnen Abteilungen erwirtschaften, gegenübergestellt. Aufwand und Marktwert der Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit“ wurden annäherungsweise auf die Dienstleistungsbereiche umgelegt und diesen zugerechnet. Nur die abteilungsübergreifenden Leistungen wurden als „Kernbereich“ der Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit“ gewertet (z.B. AK Report u.ä.).

Für die Dienstleistungsbereiche „Rechts- und Sozialbereich“, „Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz“, „Kultur- und Bildungsbereich“ sowie für den Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ wurden 1999 rund 31 Mio. Euro aufgewendet (Gesamtaufwand). Dem Gesamtaufwand stand ein (fiktiver) Gesamtmarktwert der erbrachten Leistungen von rund 26 Mio. Euro in diesem Jahr gegenüber. In Summe entsprach der Marktwert der Leistungen ca. 85% des Gesamtaufwandes für die Servicebereiche.

Wie aus Abbildung 1 ersichtlich ist, gleicht sich Aufwand und Marktwert des Bereichs „Wirtschaft, Umwelt und Konsumentenschutz“ beinahe aus. Dies ist nicht zuletzt auch auf den hohen Marktwert der Abteilung „Konsumentenberatung“ zurückzuführen.⁴

Eine Diskrepanz von lediglich 1,7 Mio. Euro ist im Rechts- und Sozialbereich gegeben. Obwohl der Marktwert des Rechtsbereichs den Aufwand deutlich übersteigt, liegt der Marktwert der stärker interessenspolitisch ausgerichteten Abteilung „Sozialpolitik“ deutlich darunter.⁵

Eine erhebliche Diskrepanz zwischen dem Marktwert der Leistungen und Gesamtaufwand ist auch im Bereich Bildung und Kultur zu verzeichnen (3,4 Mio Euro) und dies, obwohl bei den Kulturveranstaltungen die lukrierten Einnahmen gegengerechnet wurden.

3. Geldflüsse an die Mitglieder

Die Dienstleistungsbereiche bringen für ihre Mitglieder auch monetäre Rückflüsse. Diese umfassen im wesentlichen erstrittene Gelder aus Arbeits-, Sozial- und Insolvenzrechtsvertretungen (Barwert der Forderungen) sowie Konsumentenrechtsvertretungen, Gelder für Wissenschaftsförderungspreise der AK, sowie Beihilfen für Bildungsaktivitäten.

Die Zuschüsse der AK an das BFI/BBRZ und an die VHS können ebenfalls als indirekter Geldfluss an die Mitglieder interpretiert werden, da hier Bildungsangebote für die Mitglieder bereitgestellt werden. Die Zuschüsse belaufen sich 1999 auf eine Summe von 1,5 Mio. Euro.

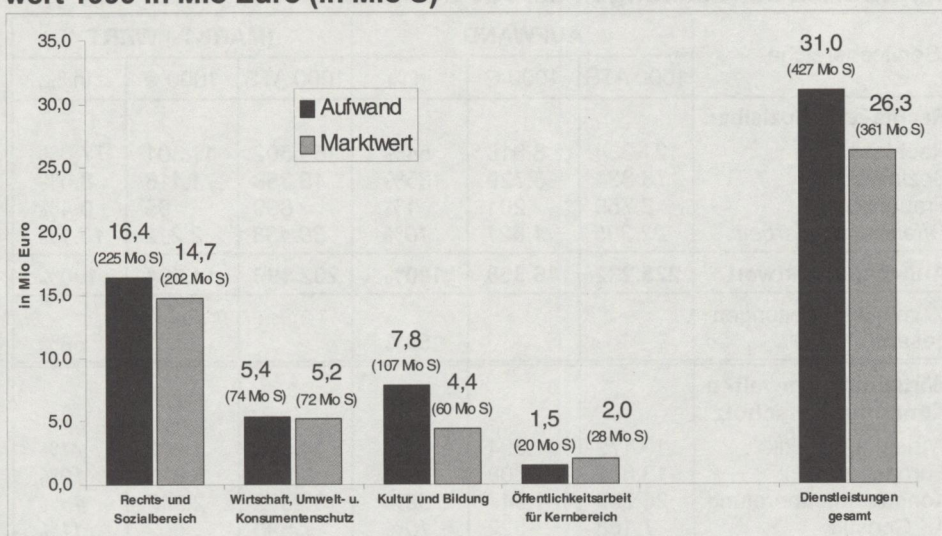
Die Geldrückflüsse betragen in Summe 83 Mio. Euro im Jahr 1999 und sind in Tabelle 3 dargestellt.

Tabelle 2: Gegenüberstellung des Gesamtaufwands und des (fiktiven) Marktwertes der Leistungen der AK OÖ im Jahr 1999*

Servicebereiche	AUFWAND			(MARKT-) WERT		
	1000 ATS	1000 €	in %	1000 ATS	1000 €	in %
Rechts- und Sozialber.						
Rechtsbereich	121.334	8.818	54%	155.502	11.301	77,0%
Sozialpolitik	78.834	5.729	35%	15.358	1.116	8,0%
Frauenbüro	2.759	201	1%	899	65	0,4%
Öffentlichkeitsarbeit	22.305	1.621	10%	30.438	2.212	15,1%
Aufwand/Marktwert	225.232	16.368	100%	202.196	14.694	100%
% von Dienstleistungen gesamt			53%			56%
Wirtschaft, Umwelt- u. Konsumentenschutz						
Wirtschaftspolitik	19.179	1.394	26%	14.888	1.082	21%
Europapolitik	13.867	1.008	19%	8.567	623	12%
Konsumentenberatung	26.796	1.947	36%	30.502	2.217	43%
AK Consult	7.188	522	10%	7.598	552	11%
Öffentlichkeitsarbeit	7.300	531	10%	9.962	724	14%
Aufwand/Marktwert	74.331	5.402	100%	71.516	5.197	100%
% von Dienstleistungen gesamt			17%			20%
Kultur- und Bildungsbereich						
Bildung und Kultur	68.432	4.973	64%	26.969	1.960	45%
Funktionärbildung	28.411	2.065	26%	18.799	1.366	31%
Öffentlichkeitsarbeit	10.600	770	10%	14.465	1.051	24%
Aufwand/Marktwert	107.443	7.808	100%	60.233	4.377	100%
% von Dienstleistungen gesamt			25%			17%
Öffentlichkeitsarbeit für Kernbereich (AK Report, AK informiert, AK Wandzeitung, Anzeigen)						
Aufwand Kernbereich	20.149	1.464	100%	27.496	1.998	100%
Aufwand/Marktwert	20.149	1.464		27.496	1.998	
% von Dienstleistungen gesamt			5%			8%
Summe Dienstleistungen	427.155	31.043		361.441	26.267	
Marktwert in % des Aufwandes für Dienstleistungen						85%

* Ohne die durch die AK induzierten Geldflüsse und ohne Bewertung des „externen Nutzens“
 Quelle: Angaben der AK OÖ und eigene Berechnungen

Abbildung 1: Gegenüberstellung von Aufwand und (fiktivem) Marktwert 1999 in Mio Euro (in Mio S)



Quelle: Eigene Darstellung

4. Zahlungsbereitschaftsanalyse

Die „Zahlungsbereitschaft“ repräsentiert den Betrag, den ein Individuum aus seinem gegebenem Einkommen für die Bereitstellung eines „öffentlichen Gutes“ zu zahlen bereit ist. Im Fall der Arbeiterkammer OÖ bezieht sich der Begriff auf die Einschätzung der Mitglieder über den Nutzen, den die Serviceleistungen und die politische Interessensvertretung der Arbeiterkammer für die Mitglieder stiftet.

Um die Präferenzen der AK-Mitglieder für die Dienstleistungen der AK zu ermitteln, werden i.d.R. Befragungen durchgeführt.⁶ Die im Rahmen einer repräsentativen Meinungsumfrage gewonnenen (qualitativen) Präferenzäußerungen lassen sich unter bestimmten Bedingungen auch dazu verwenden, um die Wertschätzung für Dienstleistungen mit „öffentlichem-Gut-Charakter“ zu eruieren.

Ausgangspunkt bildet die Überlegung, dass ein Befragter – je nachdem, ob der wahrgenommene Nettonutzen positiv oder negativ ist – die Bedeutung einer bestimmten Leistung unterschiedlich einschätzt. Von jenen, die die derzeitige Leistung als „ziemlich wichtig“ bewerten, wird angenommen, dass sie den Status quo akzeptieren – also auch ihren derzeitigen monetären Beitrag dazu. Bei jenen, die die Leistung als „sehr wichtig“ bezeichnen, wird unterstellt, dass sie die Leistung und ihren monetären Beitrag dazu ausweiten würden und bei jenen, die die Leistung als „nicht besonders wichtig“ bewerten, wird davon ausgegangen, dass sie die Leistung und ihren monetären Beitrag einschränken würden. Die genaue Berechnungsmethode wird in Abschnitt 4.3 erläutert.

Tabelle 3: Durch die AK OÖ bewirkte Geldflüsse an die Mitglieder, 1999

Geldflüsse an Mitglieder im Jahr 1999		
	ATS	€
1) Recht		
Arbeitsrechtsvertretung	143.601.556	10.435.932
Insolvenzrechtsvertretung	520.130.078	37.799.327
Sozialrechtsvertretung	440.000.000	31.976.047
Recht gesamt	1.103.731.634	80.211.306
2) Konsumenteninformation		
Konsumentenrechtsvertretung	13.192.715	958.752
3) Europapolitik		
AK-Preise für Dipl.-Arbeiten u. Dissertationen	155.000	11.264
4) Bildung und Kultur		
AK-Maturabeihilfe, Anträge (bis 1. 12. 99)	773.500	56.212
AK-Bauhandwerkerbeihilfe, Anträge (bis 1. 12. 99)	118.800	8.634
AK- Leistungskarte – ermäßigte Kurskosten für VHS	5.495.000	399.337
Bildung und Kultur gesamt	6.387.300	464.183
5) Zuschüsse		
<i>AK-Zuschuss an Volkshochschule</i>	<i>10.000.000</i>	<i>726.728</i>
<i>AK-Zuschuss an VHS Linz</i>	<i>1.000.000</i>	<i>72.673</i>
<i>AK-Zuschuss an BFI</i>	<i>9.500.000</i>	<i>690.392</i>
Zuschüsse gesamt	20.500.000	1.489.793
Gesamt	1.143.966.649	83.135.299

Quelle: AK OÖ 1999, eigene Zusammenstellung

4.1 Untersuchte Serviceleistungen

Für die Dienstleistungsabteilungen wurden einzelne Serviceleistungen definiert und wurde nach deren Wichtigkeit⁷ für die Mitglieder gefragt. Beispielhaft für die Arbeit der in Tabelle 4 angeführten Abteilungen wurde die Einschätzung/Bedeutung der kursiv angeführten Leistungen für die Mitglieder abgefragt.

4.2 Präferenzäußerungen der AK-Mitglieder für die Serviceleistungen

Tabelle 5 zeigt die Präferenzäußerungen der AK-Mitglieder für die einzelnen Serviceleistungen gemäß einer repräsentativen Befragung im Jahr 2002. Die „arbeitnehmernahen“ Dienstleistungen werden i.d.R. höher

Tabelle 4: Charakterisierung der Serviceleistungen der AK: „Wichtigkeit von....“

<u>A) Rechts- und Sozialbereich</u>	
<u>Rechtsschutz Linz:</u> -> Arbeits- u. Sozialrecht -> Lohnsteuerberatung	<i>„Beratung in Arbeits- und Sozialrechtsfragen, z.B. bei Kündigungen oder wenn Löhne und Gehälter vorenthalten werden“ „Kostenlose Lohnsteuerberatung z.B. über Abschreibungsmöglichkeiten, Sonderausgaben etc.“</i>
<u>Sozialpolitik</u> -> Arbeitnehmerschutz -> Lehrlings- u. Jugendschutz -> Insolvenzrecht	<i>„Ausbildung von Vertrauenspersonen in Betrieben zur Verhinderung von gesundheitsschädlichen Arbeitsplätzen“ „Lehrlings- und Jugendschutz, um für die fachlich richtige Ausbildung sowie die geeigneten Arbeits- und Wohnverhältnisse der Lehrlinge zu sorgen“ „Kostenlose Rechtsvertretung vor Gericht bei Insolvenz, also Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers“</i>
Frauenbüro	<i>„Frauenbüro als Interessensvertretung der berufstätigen Frauen“</i>
<u>B) Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz</u>	
Wirtschaftspolitik	<i>„Interessensvertretung der Arbeitnehmer in wirtschaftspolitischen Fragen“</i>
Europapolitik / Inst. für Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (ISW)	<i>„Interessensvertretung der Arbeitnehmer in europapolitischen Fragen“</i>
AK Consult	<i>„Beratung der Betriebsräte z.B. für Arbeitszeitmodelle oder Mitbestimmung“</i>
Konsumenteninformation	<i>„Kostenlose Beratung in Konsumentenfragen“</i>
<u>C) Kultur und Bildungsbereich</u>	
Bildung und Kultur (inkl. Betriebssport)	<i>„Kulturangebote mit ermäßigtem Eintritt von Klassik bis Kabarett“ „Ermäßigungen für die Weiterbildung bei Bfl oder VHS“</i>
Funktionärebildung	<i>„Kooperation der Arbeiterkammer mit ÖGB und Gewerkschaften bei der Ausbildung von Betriebsräten“</i>
<u>D) Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation</u>	
Öffentlichkeitsarbeit	<i>„Zusendung von Informationsbroschüren über die Tätigkeit der AK an die Arbeitnehmer“</i>

Quelle: Eigene Darstellung

eingeschätzt als Serviceleistungen ohne direkten Bezug für die Arbeitnehmer. Die Abbildungen 2 und 3 zeigen weiters den Zusammenhang zwischen der Nutzung der Dienstleistungen und ihrer Wichtigkeit sowie zwischen der Bekanntheit der Dienstleistungen und ihrer Bedeutung für die Mitglieder.

Tabelle 5: Präferenzäußerungen der AK-Mitglieder für die einzelnen Serviceleistungen

Servicebereiche	Wichtigkeit der Serviceleistungen für die AK-Mitglieder				
	sehr wichtig	ziemlich wichtig	nicht besonders wichtig	gar nicht wichtig	weiß nicht
Rechts- und Sozialbereich					
<u>Rechtsschutz Linz</u>					
* Arbeits- und Sozialrecht	83%	14%	2%	1%	0%
* Insolvenzrecht	79%	16%	3%	1%	0%
* Exkurs: Wohnrecht	44%	32%	17%	6%	2%
<u>Sozialpolitik</u>					
* Arbeitnehmerschutz	61%	30%	7%	2%	0%
* Lehrlingsschutz- und Jugendschutz	77%	20%	2%	1%	0%
* Lohnsteuerberatung	48%	34%	14%	3%	1%
<u>Frauenbüro</u>	48%	34%	14%	3%	1%
Wirtschaft, Umwelt- u. Konsumentenschutz					
<u>Wirtschaftspolitik</u>	34%	41%	19%	3%	3%
<u>Europapolitik</u>	27%	39%	25%	5%	4%
<u>Konsumenteninformation</u>	50%	36%	12%	2%	1%
<u>AK Consult</u>	52%	37%	8%	2%	1%
Kultur und Bildungsbereich					
<u>Bildung und Kultur</u>					
* (Weiter-) Bildung	65%	28%	5%	1%	1%
* Kultur	22%	34%	35%	8%	1%
<u>Funktionärebildung</u>	49%	36%	10%	3%	2%
Information, Öffentlichkeitsarbeit u. Dokumentation					
<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	57%	33%	7%	1%	1%

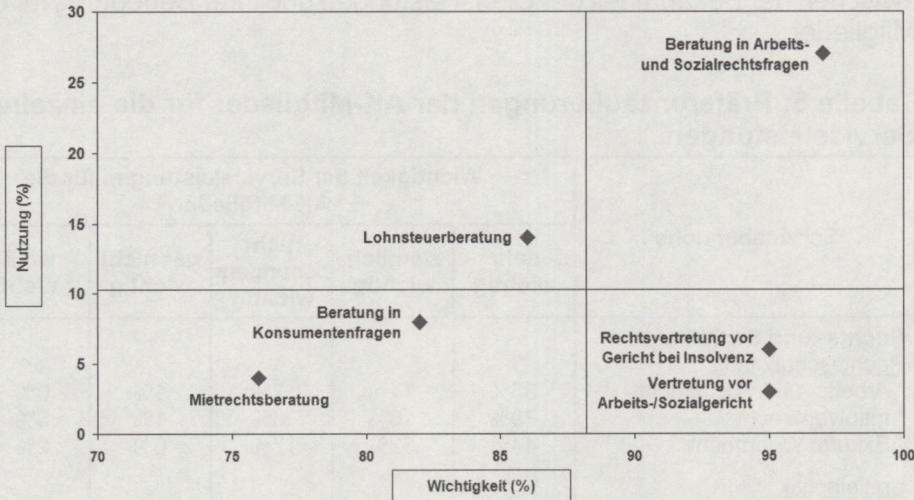
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von IMAS 2002

4.3 Die Berechnung der Zahlungsbereitschaft

Aus den Ergebnissen wurde die Zahlungsbereitschaft wie folgt berechnet: Ausgangspunkt sind die Prozentangaben über die „Wichtigkeit“ der einzelnen Abteilungen laut IMAS (sehr wichtig, ziemlich wichtig, nicht besonders wichtig, gar nicht wichtig und weiß nicht).

Abbildung 2: Portfolio der marktfähigen Serviceleistungen nach Nutzung und Wichtigkeit

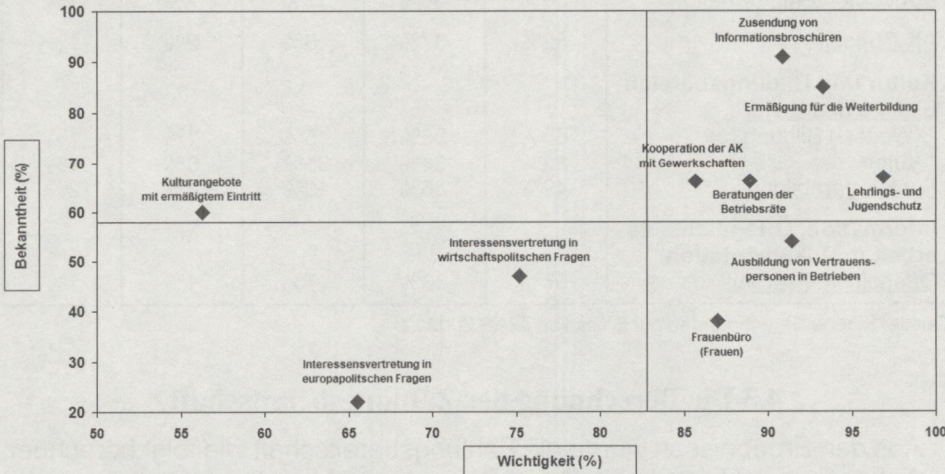
Basis: AK-Mitglieder in OÖ



Quelle: Ergebnisse auf Basis von IMAS 2002

Abbildung 3: Portfolio weiterer Serviceleistungen nach Bekanntheit und Wichtigkeit

Basis: AK-Mitglieder in OÖ



Quelle: Ergebnisse auf Basis von IMAS 2002

Berechnet wurde die Zahl der Mitglieder, die die jeweilige Dienstleistung als „sehr wichtig“, „ziemlich wichtig“, etc. befinden.

Bei „ziemlich wichtig“ wurde davon ausgegangen, dass der/die Befragte mit dem jetzigen Angebot zufrieden ist. Das heißt, dass der Anteil, den er/sie für diese Abteilung von der Kammerabgabe (5,09 €, 70 S) bezahlt, gerade richtig ist.⁸ Die Zahl der Mitglieder, die die jeweilige Dienstleistung für „ziemlich wichtig“ erachten, wird also mit dem derzeitigen Euro-Anteil dieser Abteilung am gesamten Dienstleistungsaufwand der AK multipliziert. Bei der Antwortkategorie „sehr wichtig“ wurde der derzeit zu bezahlende Anteil in 10%-Schritten erhöht (d.h. Euro-Anteil zzgl 10%/20%/30% bis 100%). Bei der Antwortkategorie „nicht besonders wichtig“ wurde der derzeit zu bezahlende Anteil in 10%-Schritten reduziert (d.h. Euro-Anteil abzgl. 10%/20%/30% bis 100%). Insgesamt resultieren daraus 10 Schritte.

Aus diesen Ergebnissen wurde der Mittelwert errechnet, der die Zahlungsbereitschaft der Mitglieder entsprechend ihrer Einschätzung über die „Wichtigkeit“ dieser Dienstleistung zeigt.

Die so errechnete Zahlungsbereitschaft wurde in Relation zur Benchmark (= wenn alle Mitglieder diese Dienstleistung als „ziemlich wichtig“ einstufen würden und folglich bereit sind, den derzeitigen Euro-Anteil am Dienstleistungsaufwand zu zahlen) und zum tatsächlichen Aufwand für die jeweilige Abteilung gesetzt.⁹

5. Ergebnisse für Oberösterreich

Im Durchschnitt liegt die Zahlungsbereitschaft (ZB) für die Dienstleistungen der AK um 27% über dem Wert, der erreicht würde, wenn alle Befragten die Serviceleistungen als „ziemlich wichtig“ bewertet hätten (Benchmark) – und lediglich um 8% unter dem tatsächlichen Dienstleistungsaufwand (vgl. Tab. 6). Im Durchschnitt errechnet sich ein Reformpotential von rund 10% des gesamten Dienstleistungsaufwands.

Die Zahlungsbereitschaft ist für den Rechtsschutz am höchsten. Sie übersteigt die Benchmark um mehr als 40% und liegt auch über dem tatsächlichen Aufwand für diese Abteilung. Die höchste Wertschätzung erlangt dabei die Arbeits- und Sozialrechtsberatung mit +42%.

Vergleichbar hoch liegt die Zahlungsbereitschaft für die Insolvenzrechtsberatung und für den Lehrlings- und Jugendschutz der Abteilung Sozialpolitik (mit jeweils 40% über der Benchmark und ebenfalls knapp über dem tatsächlichen Aufwand).

Ebenfalls hoch ist die Zahlungsbereitschaft für den Bereich „Bildung“. Sie liegt um rund 30% über der Benchmark, jedoch knapp unter dem tatsächlichen Aufwand.

Relativ gering ist die Zahlungsbereitschaft für den kulturellen Bereich. Hier liegt v.a. das Interesse an Ermäßigungen für kulturelle Angebote mit -16% deutlich unter der Benchmark und mit beinahe -40% deutlich unter dem tatsächlichen Aufwand für diese Serviceleistung.

Tabelle 5.1: Zahlungsbereitschaft für die Servicebereiche der AK OÖ 2001 (in Euro)

OÖ gesamt	Zahlungs- bereitschaft	Konfidenz- intervall (95%)	Benchmark	Zahlungsbereit- schaft liegt x% über/unter der Benchmark	tat. Aufwand	Zahlungsbereit- schaft liegt x% über/unter dem tat. Aufwand
Rechts- und Sozialbereich						
<u>Rechtsschutz Linz</u>	9.480.148	+/- 199.680	6.732.159	41%	9.320.390	2%
* Arbeits- und Sozialrecht	9.052.543	+/- 193.914	6.359.356	42%	8.804.260	3%
* Lohnsteuerberatung	427.605	+/- 5.766	372.803	15%	516.130	-17%
<u>Sozialpolitik</u>	4.317.897	+/- 78.633	3.142.337	37%	4.350.433	-1%
*Arbeitnehmerschutz	842.118	+/- 13.172	659.451	28%	912.982	-8%
* Lehrlings- und Jugendschutz	1.466.098	+/- 27.059	1.045.346	40%	1.447.237	1%
* Insolvenzrecht (Sozialpolitik)	2.009.681	+/- 38.402	1.437.540	40%	1.990.214	1%
<u>Frauenbüro</u>	176.680	+/- 2.383	154.036	15%	213.257	-17%
Wirtschaft, Umwelt- u. Konsumentenschutz						
<u>Wirtschaftspolitik</u>	967.552	+/- 10.952	946.261	2%	1.310.058	-26%
<u>Europapolitik</u>	879.241	+/- 9.115	954.659	-8%	1.321.685	-33%
<u>Konsumenteninformation</u>	2.153.909	+/- 29.396	1.811.530	19%	2.507.987	-14%
<u>AK Consult</u>	632.547	+/- 8.900	521.926	21%	722.584	-12%
Kultur und Bildungsbereich						
<u>Bildung und Kultur</u>	5.154.984	+/- 81.074	4.135.369	25%	5.725.244	-10%
*Bildung	4.688.431	+/- 76.682	3.578.955	31%	4.954.912	-5%
* Kultur	466.553	+/- 4.392	556.414	-16%	770.332	-39%
<u>Funktionärebildung</u>	2.161.612	+/- 29.690	1.856.257	16%	2.569.910	-16%
Information, Öffentlichkeits- arbeit und Dokumentation						
<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	4.831.586	+/- 72.363	3.880.792	25%	5.372.793	-10%
Gesamt	30.756.182		24.135.325	27%	33.414.341	-8%
Durchschnittliche Zahlungsbereitschaft				20%		-11%

* Die Lohnsteuerberatung der Abteilung Rechtsschutz und der Abteilung Sozialpolitik wurden zusammengefasst.

Die Berechnungen für die Zahlungsbereitschaft und die Benchmark basieren auf einem mittleren Kammerbeitrag (Median) von 5,09 Euro / 70 S.

Im Dienstleistungsaufwand ist der Aufwand für die Sozialpolitik (1.664.632 Euro/22.630.627 S) nicht enthalten, da diese Leistung in der Befragung nicht berücksichtigt wurde.

Der Dienstleistungsaufwand versteht sich auch ohne den Aufwand für die Fachausschüsse.

Rechnungsabschluss der AK 2001

Quelle: Eigene Berechnungen

Deutlich schwächer und ebenfalls negativ ist die Zahlungsbereitschaft für die Interessensvertretung in europapolitischen Fragen.

Insgesamt zeigt sich jedoch eine hohe Wertschätzung für die Leistungen der AK OÖ. Dennoch ist ein Reformpotential von ca. 10% des Gesamtaufwands im Dienstleistungsbereich gegeben.

6. Zusammenfassung

Aus der Kosten-Nutzen-Analyse der Dienstleistungen der AK wurde ein Marktwert der Leistungen von rund 26 Mio. Euro im Jahr 1999 errechnet. Das bedeutet, dass sich die Mitglieder Dienstleistungen in diesem Umfang ersparen konnten, da diese Leistungen von der AK OÖ kostenlos angeboten werden! In Relation zum Gesamtaufwand für die Dienstleistungsbe-
reiche entspricht der Marktwert rund 85% des Gesamtaufwands.

Die Marktwertanalyse greift jedoch zu kurz, da sie den Wert der Dienstleistungen nur über die tatsächliche Nutzung (z.B. Zahl der Anfragen, Beratungen, etc.) ermittelt. Der Nutzen der Dienstleistungen besteht jedoch aus der potentiellen (kostenlosen) Verfügbarkeit dieser Serviceleistungen für alle Kammermitglieder und aus dem sog. externen Nutzen, an dem alle partizipieren.

Die Wertschätzung für die Serviceleistungen wurde über eine Befragung in eine monetäre Größe, nämlich die Zahlungsbereitschaft für die jeweilige Dienstleistung transferiert. Hier zeigt sich, dass die Zahlungsbereitschaft für „arbeitnehmernahe“ Dienstleistungen am höchsten ist. Dies betrifft die Bereiche „Rechtsschutz Linz“, den „Lehrlings- und Jugendschutz“ sowie die „Insolvenzrechtsberatung und -vertretung“, aber auch der Bildungsbereich wird deutlich positiv wahrgenommen.

In Summe zeigt die Marktwertanalyse ein Effizienzsteigerungspotential von ca. 15% des Dienstleistungsaufwands; die Zahlungsbereitschaftsanalyse zeigt ein Reformpotential von rund 10% des gesamten Dienstleistungsaufwands. In den Präferenzäußerungen der Kammermitglieder spielt folglich nicht nur der tatsächliche Leistungsbezug eine Rolle, sondern die potentielle Verfügbarkeit der Dienstleistung und der daraus entstehende externe Nutzen.

Anmerkungen

¹ Vgl. SORA (Institut for Social Research and Analysis) 2000.

² Schneider F., Dreer E., 2001 und Schneider F., Dreer E., 2002.

³ Öffentliches Gut (ö. G.) = Kollektivgut, Charakteristika nach Musgrave: Die Nutzung des ö. G. kann nicht von der Zahlung eines Entgeltes abhängig gemacht werden, da niemand vom Konsum des Gutes (z.B. aus technischen Gründen) ausgeschlossen werden kann. Der den Individuen zufließende Nutzen aus dem ö. G. ist unabhängig von der Zahl der Nutzer. Die genannten Merkmale verhindern eine effiziente Allokation dieser Güter über den Marktmechanismus (Marktversagen). Externe Effekte sind Auswirkungen einer wirtschaftlichen Aktivität, die nicht dem Urheber zugerechnet wird. Gehen von einem Gut ausschließlich externe Effekte aus, handelt es sich um ein öffentliches Gut. In Bezug auf die Arbeit der AK wird darunter z.B. die Mitwirkung an der Gesetzgebung mit (positiven) Effekten für die Arbeitnehmer verstanden.

⁴ Vgl. Schneider F., Dreer E. 2001.

⁵ Vgl. Schneider F., Dreer E. 2001.

⁶ Vgl. Pommerehne, 1987, S. 204ff.

⁷ Kategorien „sehr wichtig“, „ziemlich wichtig“, „nicht besonders wichtig“, „gar nicht wichtig“ und „weiß nicht“.

⁸ Der Wert fungiert als „Ankerwert“ ausgehend vom mittleren Kammerbeitrag (Median); Quelle AK OÖ.

⁹ Zu beachten ist, dass die Aufwandszahlen in der Zahlungsbereitschaftsanalyse auf dem Rechnungsabschluss der AK für das Jahr 2001 beruhen und jene für die Kosten-Nutzen Analyse auf dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1999!

Literatur

AK Bericht, 1999, 2000, Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich.

AK Oberösterreich Rechnungsabschluss 2001.

Honorarrichtlinie der Wirtschaftstreuhänder, <http://www.kwt.or.at/treu/treu61.html>.

Honorarrichtlinie der Rechtsanwälte, <http://www.oerak.or.at>.

Pommerehne Werner, 1987, Präferenzen für öffentliche Güter, J.C.B. Mohr, Tübingen.

Schneider Friedrich, Dreer Elisabeth, 2001, Eine volkswirtschaftliche Analyse des Nutzens und der Kosten der Arbeiterkammer Oberösterreich, Trauner Verlag, Linz.

Schneider Friedrich, Dreer Elisabeth, 2002, Quantitative und qualitative Bewertung der Leistungen der Arbeiterkammer Oberösterreich, Studie im Auftrag der AK OÖ.

SORA Institut for Social Research and Analysis, Das Image der Arbeiterkammer und die Einstellung zur Arbeiterkammer-Umlage, 2000.